

Jeremy Corbyn und der „Antisemitismus“ – wie können wir die Hysterie verstehen

Jonathan Ofir, mondoweiss.net, 29.03.18

Wieder einmal ist eine Welle der Hysterie über das angebliche „Antisemitismus-Problem“ der britischen Labour Party auf einem hohen Niveau. Das Ziel war schon immer der Vorsitzende Jeremy Corbyn und seine scharfe Kritik an Israel, die von den konservativeren *Blairites* [Anhänger von Tony Blair] und denjenigen, die weiter rechts im politischen Spektrum liegen, als gefährlich angesehen wird. Die Labour-Partei hat um ihre Seele gekämpft, als Aktivisten versuchten, ihr Recht auf Widerstand gegen die israelische Politik oder sogar den Zionismus zu verteidigen, wobei dies nicht unbedingt bedeutete, dass sie Antisemiten sind.

Aber es ist natürlich der Antisemitismusvorwurf, der am effektivsten ist, und die konservativen Juden sind begierig darauf, ihn durchzusetzen. Und jetzt helfen die internationalen etablierten Medien in beschämender Weise mit - nicht nur *BBC* und *Washington Post*, sondern auch die israelische liberale Zeitung *Haaretz*.

Amanda Ericksons Artikel in der *Washington Post* am Sonntag trägt den Titel: „In einem brutalen offenen Brief beschuldigen jüdische führende Vertreter in Großbritannien Jeremy Corbyn des Antisemitismus“. Sie nimmt das Wort „jüdischer führende Vertreter“ für ihren Eröffnungssatz: „Die Labour Party hat eine lange Geschichte von beunruhigendem Verhalten, so jüdische führende Vertreter in Großbritannien.“

Sie fährt mit einem Beispiel fort: „Im Jahr 2016 wurde der ehemalige Londoner Bürgermeister Ken Livingstone von der Partei suspendiert, nachdem er sagte, Adolf Hitler sei in den 1930er Jahren ein Anhänger des Zionismus gewesen.“

Aber was passiert, wenn das weitgehend korrekt wäre? Livingstone hatte gesagt, dass Hitler den Zionismus „unterstützte“ und bezog sich dabei auf den Transfervertrag von 1933-39 [Ha'avara-Transferabkommen - Ergänzung Pako]. Aber Livingstones Worte werden immer wieder verdreht, um genau das Problem zu vermeiden, dass er sich tatsächlich auf ein faktisches historisches Ereignis bezog, mit einer legitimen Bewertung.

Erickson verweist auf die aktuelle Kontroverse: „Dann, am Freitag, forderte die jüdische Abgeordnete Luciana Berger das Büro von Corbyn heraus, etwas zu erklären, was er 2012 auf Facebook veröffentlicht hatte. In dem Post antwortete er dem in Los Angeles lebenden Künstler Kalen Ockerman, der sich beschwert hatte, dass einer ihrer [sic; Ockerman ist ein Mann] Londoner Straßenmalereien übermalt wurde, als Reaktion auf die Kritik hin, dass es antisemitisch sei.“

In seiner Antwort schrieb Corbyn, dass sich Ockerman in „guter Gesellschaft“ befinde, er verglich den Fall mit der Entfernung von Diego Riveras Wandbild im Jahr 1934 (im Auftrag der Familie Rockefeller 1932), weil es ein Bild von Lenin enthalten hatte.

Tatsächlich hatte das Wandbild von Rivera eine Ergänzung, die nicht in der ursprünglichen Skizze enthalten war. Die ursprüngliche Skizze, auf die man sich geeinigt hatte, hieß „Neue Grenzen“ und beinhaltete drei Männer, die sich in der Mitte an den Händen hielten: einen Soldaten, einen Arbeiter und einen Bauern. Dennoch wurde Rivera in New York von linken Organisationen und verschiedenen kommunistischen Gruppen angegriffen, die ihn wegen „Malerei für Rockefeller“ herausforderten. Daraufhin entschied sich Rivera: „Wenn du Kommunismus willst, werde ich Kommunismus malen“, sagte er.

Darauf bezog sich Corbyn, als er von der Firma für das Wandbild von Ockerman sprach. Er sah es als politisches Statement - von der herrschenden Klasse, die die Arbeiterklasse unterdrückt. Und lag er falsch, es so zu verstehen?

Anshel Pfeffer, der am Sonntag in *Haaretz* darüber schrieb, nennt Ockermans Wandbild im Untertitel zu seinem Artikel eindeutig „antisemitisch“. Um die Behauptung zu untermauern, schreibt Pfeffer, dass Ockermans übermalte Wandmalerei „sechs ältere weiße Männer darstellt, einige mit stereotypen jüdischen Zügen“. Pfeffer verweist darauf, dass er 2012 in London für *Haaretz* Korrespondent war und über die Geschichte berichtet hatte. Er schreibt, dass er „Dutzende von Bewohner des East End interviewt habe“. Als einige darauf bestanden, dass es bei dem Wandbild nicht um Juden, sondern nur um „weltweit arbeitende Bankiers“ gehe, und einige sogar einräumten, dass es antisemitisch sei, es aber trotzdem bleiben sollte, gab es keine Frage, dass die Kontroverse um die Überzeugung vieler kreiste, dass hier eine antisemitische Vorstellung von Juden wiedergegeben worden war“.

Nun, lassen Sie uns einen genauen Blick auf das Bild werfen. Hakennasen? Zumeist nicht. Und warum lässt die BBC auch diese Rhetorik der *hooked noses* unkritisch durchgehen?

Ockerman hat die Männer, die er darstellt, als „Rothschild, Rockefeller, Morgan, Aleister Crowley, Carnegie & Warburg“ identifiziert.

Von den sechs Männern waren nur der erste und letzte auf der Liste jüdisch. Einer, Aleister Crowley, wurde für seine antisemitischen Ansichten bekannt. Geht es also wirklich um Juden als solche - oder um eine Eliteklasse, bei der einige, die Minderheit - zufällig Juden sind?

Corbyn versuchte, die Wellen zu glätten, äußerte „Bedauern“ darüber, dass er das Bild nicht richtig betrachtet habe, bevor er 2012 seine unterstützende Nachricht geschrieben habe. Wer macht jetzt keinen korrekten Eindruck? Die journalistische Website *Skwakbox* griff die BBC wegen der Behauptung des „jüdischen Aussehens“ an: „Die Vorstellung, dass jüdische Menschen gleich aussehen und man einen Juden daher an seinem Aussehen erkennen kann, ist ein bekanntes antisemitisches Bild - ebenso wie das Stereotyp der ‚jüdischen Geldbesitzer‘.“

Wir haben die *BBC* nach ihrer Meinung gefragt. Die „Antwort“, die keine war, lautete: „Jo Coburn bot der Interviewpartnerin Jenny Mason die Möglichkeit, ein Wandbild zu kommentieren, das weithin als antisemitisch verurteilt wurde. Ihre Beschreibung des Erscheinens der Männer auf dem Bild basierte auf dem groben Gebrauch antisemitischer Stereotypen.“

Wir konfrontiert die *BBC* damit, dass sie keine substanzielle Antwort zu ihrer Sichtweise liefert, aber die einzige weitere Reaktion des Unternehmens war: „Das ist unsere letzte Antwort.“

Corbyn wird nun durch den Schlammbau des Protestes, der vom *Jewish Leadership Council* und dem *Board of Deputies of British Jews* angeführt wird, gezerzt, die ihn als „Aushängeschild einer antisemitischen politischen Kultur“ bezeichnen:

„Richtig oder falsch, Jeremy Corbyn ist jetzt das Aushängeschild für eine antisemitische politische Kultur, die auf einem obsessiven Hass auf Israel, Verschwörungstheorien und gefälschten Nachrichten basiert“, sagte Jonathan Goldstein, Vorsitzender des Jewish Leadership Council.

Es hilft nichts, dass Corbyn versicherte, dass er „keine Form von Antisemitismus tolerieren wird, die in und um unsere Bewegung herum existiert. Wir müssen das von unserer Partei und Bewegung ausrotten.“ Die Konservativen und die *Blairites* hatten bereits eine Schwäche gespürt, denn Corbyn hatte sein Bedauern darüber geäußert, dass er zu diesem Zeitpunkt nicht kritisch genug war und jetzt schaut niemand mehr auf das Wandbild. Jetzt geht es darum, dass Corbyn „nachsichtig mit dem Antisemitismus“ umgehe.

.....

Anshel Pfeffer liefert in seinem Artikel unheilvolle Vorhersagen: „Die Wolke des Antisemitismus über Corbyn's Labour ist seit seiner Wahl zum Vorsitzenden eine anhaltende Krise, aber sie hat sich nun zugespitzt. Es wird kein Happy End für diese traurige Geschichte geben. Mit 68 Jahren und nach fast einem halben Jahrhundert politischen Aktivismus ist Corbyn zu alt und dogmatisch, um sich zu ändern.“

Viele fallen auf diese lockere, unpräzise und offen gesagt McCarthy-artige Form der Anschuldigung herein. Und wenn auch liberale Publikationen wie *Haaretz* dazu gehören, haben viele den Eindruck, dass da vielleicht etwas dran ist: Vielleicht ist Corbyn ja doch ein „heimlicher Antisemit“.

Aber hier geht es nur um eine Sache: Die Sicherung der Loyalität zu einer konservativen Agenda, die nicht riskieren kann, Israel herauszufordern, und das schon gar nicht als jüdischer Staat.

Einige Juden ziehen dabei nicht mit - zum Beispiel *Jewish Voice for Labour*. Sie lobten jetzt Corbyns „konsequentes Engagement gegen Rassismus“ und die aktuellen rechtsgerichteten Angriffe verurteilt. Sie riefen eine Dringlichkeitskundgebung als Gegendemonstration auf und warfen dem *Board of Deputies of British Jews* und dem *Jewish Leadership Council* vor, vor den Kommunalwahlen im Mai „Parteipolitik zu machen“.

Wieder einmal wird der Vorwurf des Antisemitismus verwendet, um eine konservative politische Agenda voranzutreiben, so dass die Gefahr einer Überwindung der israelischen Apartheid ausgeschlossen werden kann. Und wage es ja nicht, das Wort auszusprechen - wie antisemitisch ist das.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://mondoweiss.net/2018/03/jeremy-semitism-hysteria/>

Zur jüngsten Antisemitismus-Kampagne gegen Corbyn und den linken Flügel der Labour-Partei

Tony Greenstein, azvsas.blogspot.com, 28.11.19

Die Heuchelei in den Angriffen von Ephraim Mirvis auf Corbyn's „Antisemitismus“. Dies ist derselbe Oberrabbiner, der den *Cricket-Test* von Tebbit unterstützte und mit Israels faschistischen Siedlern marschierte, die „Tod den Arabern“ riefen.

Wenn es eine Sache gibt, die garantiert den Antisemitismus in diesem Land verstärkt, dann ist es der Blick auf führende jüdische Repräsentanten, die eine Labour Party angreifen, die die einzige Hoffnung für Millionen von Briten darstellt, die in Armut leben. Sie werden zu dem Schluss kommen, dass die Juden die Freunde des Privilegs und der Macht sind.

Am 8. August widersetzten wir uns in Brighton einer Kampagne des Missbrauchs und der Einschüchterung von Zionisten, die das *Quaker's Friends Meeting House* zwang, ein Treffen mit Chris Williamson abzusagen. Trotzdem hielten wir das Treffen ab und setzten den Dreckskerlen, die versuchten, die Zusammenkunft zu stoppen, Widerstand entgegen.

Zwei Wochen später hörte ich ein Gespräch in meinem örtlichen Supermarkt, *Morrison's*, von zwei Leuten. Sie diskutierten, wie „die Juden Corbyn aufhalten wollen“. Ich intervenierte und wies darauf hin, dass es sich bei „diesen Juden“ in Wirklichkeit um Zionisten handelte, einschließlich Leuten wie der rassistische Abgeordnete für Hove, Peter Kyle, und die Mehrheit der britischen Presse.

Trotzdem ist es sehr verständlich, dass Nichtjuden, die ihre Informationen aus den Medien und der BBC beziehen, glauben, dass alle Juden Corbyn hassen. Sie wissen vermutlich nicht, dass Professor Geoffrey Alderman, der führende akademische Historiker der jüdischen Gemeinde, eine einsame Kampagne geführt hat, um seine Mitzionisten dazu zu bringen, die Wahrheit zu sagen. In einem Artikel im *Spectator* im vergangenen Mai fragte er: „Ist Jeremy Corbyn wirklich antisemitisch?“ und zeigte dann, warum er es nicht war.

Die Kampagne, die darauf abzielt, zu zeigen, dass Labour antijüdisch ist und Corbyn ein Antisemit, war immer frei von Beweisen. Sie basiert auf den Interessen des britischen Establishments und seiner Stimme, der BBC. Es liegt im Interesse der Reichen und Mächtigen zu zeigen, dass Corbyns Labour-Partei antisemitisch ist. Wenn sie ehrlich wären, würden sie sagen, dass ihre wahren Gründe in der Bedrohung liegen, die Corbyn für ihre Taschen darstellt. Oberrabbiner, die *Tories* unterstützen, gehören zu einer alten Tradition.

Wenn die Zionisten ehrlich wären, würden sie sagen, dass das, was sie am meisten ärgert, die Tatsache ist, dass Corbyn die Palästinenser konsequent unterstützt hat, aber natürlich sind sie nicht so offen.

Die britischen Oberrabbiner haben die Angewohnheit, die Konservative Partei zu unterstützen, die auf Immanuel Jakobovitz' Parteinahme für Margaret Thatcher und noch weiter zurückgeht, aber keiner war so unverfroren.

Bei dem Angriff von Ephraim Mirvis auf Corbyn geht es in keiner Weise um Rassismus oder Antisemitismus. Dies ist die gleiche Person, die vor nicht allzu langer Zeit das Lob für Norman Tebbits *Cricket-Test* gesungen hat. Der *Cricket-Test* war ein Mittel, um zu zeigen, dass die „wahre Heimat“ der britischen asiatischen Bevölkerung nicht in England liege, sondern in Indien und Pakistan [Tebbit schlug 1990 den so genannten *Cricket-Test* vor, diejenigen Engländer mit südasiatischen oder karibischen Wurzeln, die die Cricket-Teams dieser Länder unterstützten, seien nicht integriert - Ergänzung Pako]. Wenn dieser „Test“ auf britische Juden angewendet würde, würde er zeigen, dass viele von ihnen Israel angehören. Das ist es, was die Zionisten am meisten wünschen.

Mirvis' Empfehlung an die Juden, nicht für *Labour* zu stimmen, ist Teil einer gut koordinierten Kampagne, den Antisemitismus als Waffe zu benutzen, um Schaden anzurichten und die Wahlperspektiven von *Labour* zu zerstören.

Was das Ganze am effektivsten gemacht hat, ist die Tatsache, dass Corbyn der Propaganda nachgab, anstatt von Anfang hinzustehen und zu sagen, dass *Labour* kein Antisemitismusproblem hat und dass die Anschuldigungen gegen ihn bösartig und unbegründet sind.

Niemand zwang Corbyn, die IHRA-Fehlinterpretation des Antisemitismus zu übernehmen. Das war alles sein Werk.

Hier folgt in Tony Greensteins Blog ein Foto einer Haaretz-Titelseite vom 7. 6. 2016.

Die Schlagzeile lautet:

Warum ich dieses Jahr die Jerusalem-Fahne auf unserem Dach heruntergenommen habe.

Der Autor des Artikels ist Bradley Burston

Dies ist derselbe Ephraim Mirvis, der sich am Jerusalem Tag 2017 dem „Marsch der Flaggen“ und seinem Vorgänger Jonathan Sacks (Großrabbiner von 1991 bis 2013) und Tausenden von rechts-extremen Siedlern anschloss. Der Lieblingsruf der Siedler war „Tod den Arabern“. Mirvis zögerte nicht, bei ihnen mitzugehen, die nichts anderes wollen, als die Vertreibung der Palästinenser.

Haaretz's Bradley Burston beschrieb den Marsch als: „einen jährlichen, nach Geschlechtern getrennten, rechtsextremen, religiösen Karneval des Hasses, der die Besatzung fördert und den Jahrestag der Einnahme Jerusalems durch Israel markiert und die palästinensischen Muslime der Stadt demütigt“.

Demonstranten zerstörten Geschäfte im muslimischen Viertel Jerusalems, sangen „Tod den Arabern“ und „Der (jüdische) Tempel wird gebaut, die (Al Aqsa) Moschee wird niedergebrannt“, zerbrachen Fenster und Türschlösser und gossen Klebstoff in die Schlösser von Geschäften, die aus Angst vor weiteren Schäden geschlossen werden mussten. Und sie wiederholten Samsons Gebet in Richter 16:28: „Möge ich meine (den Verlust meiner) beiden Augen mit einem einzigen Akt der Rache an den Palästinensern vergelten - ihr Name möge ausgelöscht werden!“

Dies hinderte Sacks nicht daran, eine „persönliche Einladung“ an die Diaspora-Juden weiterzugeben, mit ihm auf eine Reise nach Israel zu gehen, die das „Anführen“ des „Marsches der Flaggen“ am

Jerusalem Tag und das „Tanzen mit unseren tapferen Soldaten der israelischen Streitkräfte“ in der Siedlerinsel Hebron beinhaltet.

Anna Roiser von *Haaretz* flehte Sacks an, nicht teilzunehmen und sagte: „Einer der angesehensten Rabbiner der Welt sendet eine Botschaft der Normalisierung und Akzeptanz der Besatzung. Viele Juden in der Diaspora arbeiten hart daran hervorzuheben, dass Jüdischsein nicht gleichbedeutend ist mit der Unterstützung der israelischen Regierung, und dass die Unterstützung des Rechts Israels zu existieren nicht gleichbedeutend ist mit der Unterstützung der Besatzung. Die Aktivitäten von Rabbi Sacks laufen Gefahr, diese Botschaften zu untergraben“.

Sacks ignorierte sie nicht nur, sondern marschierte auch mit Oberrabbiner Ephraim Mirvis zusammen. Es scheint, dass Mirvis es schwierig findet, sich jeglichen anderen Form von Rassismus entgegenzustellen, die den Begriff „Antisemitismus“ nicht enthalten.

.....

Wenn Mirvis ernsthaft besorgt über den Antisemitismus in politischen Parteien gewesen wäre, dann hätte er gefragt, warum die Europaabgeordneten der Konservativen Partei den antisemitischen ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei einem Misstrauensvotum im Europäischen Parlament unterstützten. Der Grund dafür ist, dass Orban die Juden vielleicht nicht sehr mag, aber er ist der beste Freund Israels. Ebenso könnte er fragen, warum die Europaabgeordneten der *Tory*-Partei im Europäischen Parlament in der gleichen Fraktion (ECR) wie Faschisten und Antisemiten sitzen.

Da Mirvis jedoch ein rechtsgerichteter *Tory* ist, ist es unwahrscheinlich, dass er seine Freunde verraten wird, selbst dann nicht, wenn es um Antisemitismus geht.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<http://azvsas.blogspot.com/>